



Oktober
November
Dezember
1990

Steiermärkisches
Landesmuseum Graz

oanneum

aktuell

Ja

4

ERFORSCHUNG DER VERBREITUNG DER GROSSPILZE IN DER STEIERMARK

Ende 1988 wurde in der Steiermark mit Erhebungen zur Verbreitung der Großpilze – darunter versteht man Pilzarten, die ohne Zuhilfenahme von optischen Einrichtungen, wie Lupen und dergleichen, mit freiem Auge wahrgenommen werden können – begonnen. Im Gegensatz zu den Kenntnissen über die Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark ist der derzeitige Wissensstand über die Verbreitung der Großpilze in diesem Land sehr gering.

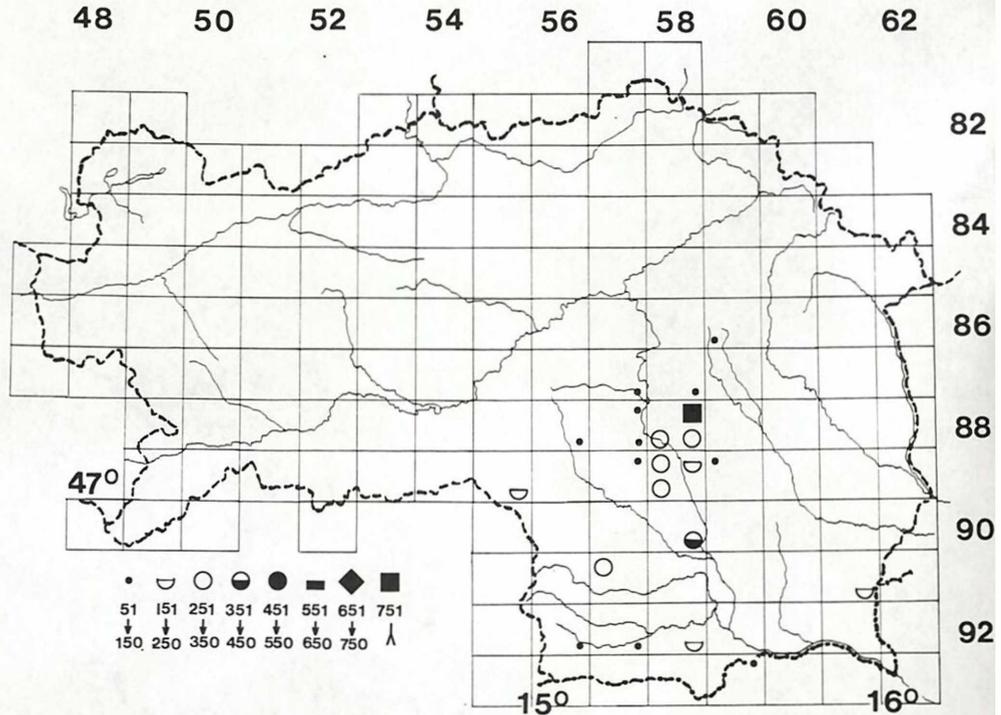
Auch in der Literatur gibt es bisher zur Verbreitung der Großpilze nur wenige, überwiegend ältere Arbeiten und Angaben, so daß über das Vorkommen der Großpilze, die im Ökosystem bzw. im Naturhaushalt eine sehr wichtige Rolle als Fäulnisabbauer (Saprophyten) und Lebensgemeinschaftspartner (Symbionten) spielen, kaum aktuelle Daten vorhanden sind.

Nachdem im Jahr 1987 im Rahmen der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark ein Arbeitskreis „Heimische Pilze“ unter der Leitung von Amtsrat Harald Kahr gegründet worden war, tauchte alsbald der Gedanke auf, eine Kartierung der Großpilzflora in der Steiermark durchzuführen. Der Sitz dieses Arbeitskreises ist ebenso wie der der Arbeitskreise „Heimische Farn- und Blütenpflanzen“ und „Heimische Orchideen“ an der Abteilung für Botanik des Landesmuseums Joanneum.

Diese Abteilung fungiert seit 1979 auch als Regionalstelle des Bundeslandes Steiermark für das Projekt der „Kartierung der Flora Mitteleuropas“.

Für dieses Projekt wurde Mitteleuropa bzw. die Steiermark in Rasterfelder (Grundfelder), und diese wiederum in vier Quadranten, geteilt, die ein Gebiet von rund 35 Quadratkilometer umfassen.

In Anlehnung an die Farn- und Blütenpflanzenkartierung wurde zunächst der Versuch



Kartierung der Großpilze der Steiermark: Kartierungsstand 1. April 1990. Auswertung: A. ARON; Kartenübertragung: M. A. MATHIAS

unternommen, eine Kartierungsliste für die Großpilze der Steiermark zu erstellen. Dabei wurde darauf Bedacht genommen, in eine Geländeliste nur jene Arten aufzunehmen, die einerseits mit Sicherheit in der Steiermark vorkommen, andererseits auch mit einer gewissen Häufigkeit angetroffen werden dürften.

Dadurch sollte es gelingen, diese Liste im Gelände übersichtlicher und einfacher handhabbar zu machen. Außerdem wurden solche Pilzarten, die äußerst schwer ansprechbar und bestimmbar sind, sowie besonders kritische Sippen gar nicht berücksichtigt. Mit dieser

vorläufigen Geländeliste wurden bereits im Jahr 1989 Kartierungsexkursionen durchgeführt und im Rahmen von Lehrwanderungen erste Erfahrungen gesammelt. Auf Grund der Auswertungen der Beobachtungen des Jahres 1989 wurde diese Liste für das Jahr 1990 um rund 80 Pilzarten ergänzt und umfaßt derzeit **900 Großpilzarten**.

Mit Ende 1989 ergab sich auf Grund eifriger Begehungen und Bemühungen folgender Kartierungsstand (vgl. Abb.):

Insgesamt waren 4500 Fundmeldungen aus 63 Quadranten der Steiermark eingegangen.

Nach Abzug der Mehrfachbeobachtungen je Quadrant verblieben rund 3500 Artmeldungen für diese 63 Quadranten.

Mitberücksichtigt sind hier rund 500 Angaben, die aus der Flora des Schöckl-Gebietes (Maurer et al. 1983) übernommen worden sind.

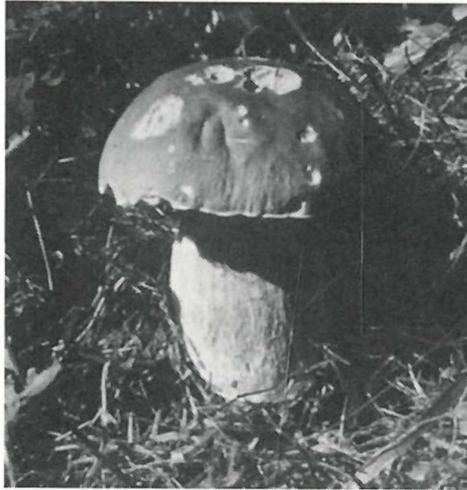
Von der Artenzahl je Quadrant sind nunmehr folgende Gebiete einigermaßen gut bearbeitet:

8758/3	Semriach
8858/2, 3, 4	Gratkorn
8955/4	Hirschegg
8958/1, 2, 3	Graz
9058/4	Kalsdorf bei Graz
9157/1	Deutschlandsberg
9161/3	Bad Gleichenberg
9257/4	Wies
9258/4	Großklein
9359/2	Zg. Kungota

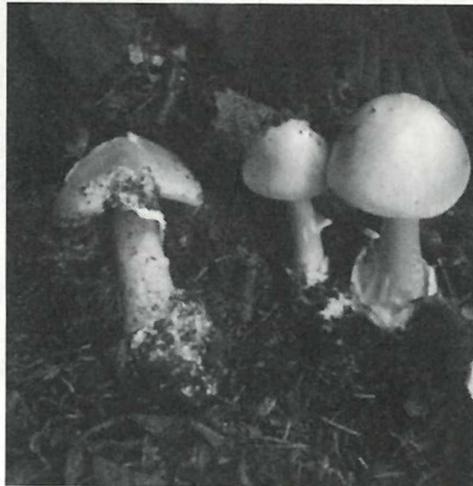
Im ersten Jahr der Kartierung waren etwa 15 Personen an diesem Projekt beteiligt, die vorwiegend in ihrer Freizeit bemüht waren, nach ihrem jeweiligen Wissensstand die von ihnen erkannten Großpilze aufzulisten.

Von jenen Pilzen, die im Gelände nicht genau angesprochen werden konnten, wurden Belegexemplare an die Abteilung für Botanik im Joanneum gebracht und von diesen bereits rund 400 für eine Vergleichssammlung präpariert, die den Mitarbeitern des Arbeitskreises für Nachbestimmungen und Ergänzungen zur Verfügung steht. Im Zuge der Kartierungsarbeit ist somit nach Möglichkeit auch der Aufbau eines umfassenden Pilzvergleichsherbars für alle Großpilze der Steiermark geplant.

Nach den gewonnenen ersten Erfahrungen kann man sagen, daß eine flächendeckende Erhebung der Verbreitung der Großpilze in der Steiermark ein Projekt darstellt, das sich bis zu seinem Abschluß wohl über Jahrzehnte erstrecken wird.



Steinpilz, Fotos: LMJ



Grüner Knollenblätterpilz, tödlich giftig

Es wäre daher äußerst wichtig, weitere Pilzfreunde zu gewinnen, die bereit sind, sich an dieser wohl umfangreichen, aber äußerst interessanten Arbeit zu beteiligen.

Der Arbeitskreisleiter sowie die Abteilung für Botanik stehen jedem Pilzfreund mit Rat und Tat gerne zur Seite.

Im Gegensatz zur Kartierung von Blütenpflanzen sind für die Pilzkartierung weit mehr Begehungen ein und desselben Gebietes notwendig, um nur etwa 80 Prozent der dort vorkommenden Pilzarten antreffen bzw. erfassen zu können.

Da es sich bei diesem Projekt um einen wichtigen Teilbereich der landeskundlichen Bestandsaufnahme in der Steiermark handelt, wurde (und wird hoffentlich auch weiterhin) den Mitarbeitern ein Teil der Kosten (Reisepesen) von der Steiermärkischen Landesregierung aus Förderungsmitteln refundiert.

Das Ziel dieser umfassenden Pilzkartierung soll zunächst die Erstellung von Verbreitungskarten sein, mittels derer eine rote Liste für die gefährdeten Großpilze der Steiermark erstellt werden könnte.

In der Folge wird es vielleicht auch möglich sein, Schwankungen in der Größe und Dichte der Pilzpopulationen, hervorgerufen durch Umwelteinflüsse, Übersammlung, Zerstörung von Lebensräumen usw., festzustellen, um hierauf durch entsprechende Schutzmaßnahmen den weiteren Bestand der heimischen Großpilzflora zu sichern.

Dr. Alfred ARON und Harald KAHR

Literatur:

HEUPLER H., 1976. „Grundlagen und Arbeitsmethoden für die Kartierung der Flora Mitteleuropas“ – Hrsg.: Zentralstelle für die floristische Kartierung Westdeutschlands, Göttingen.

MAURER W., POELT J. & RIEDL J., 1983. „Die Flora des Schöckl-Gebietes bei Graz“ (Steiermark, Österreich). – Mitt. Abteilung Botanik, Landesmuseum Joanneum Graz II/12.

SAMTBARETT UND KAMERA – LEOPOLD BUDE (1840 bis 1907)

Zur Sonderausstellung des Bild- und Tonarchivs im Ecksaal des Joanneums vom 5. Oktober bis 21. November

Das fotografische Schaffen Leopold Budes, dessen Lebenswerk diese Ausstellung gewidmet ist, führt uns in hervorragender Weise jenes Stadium des Industriezeitalters vor Augen, das als „Zweite industrielle Revolution“ und als „Gründerzeit“ bezeichnet wird. Es ist bereits deutlich geprägt vom unaufhaltenden industriellen Fortschritt einerseits und einem zähen Ringen um die Sicherung überkommener Werte andererseits. Eingebunden in die nach der Jahrhundertmitte des vorigen Jahrhunderts in Österreich von Jakob von Falke¹ mitbegründete Reformbewegung, die durch den „Steiermärkischen Verein zur Förderung der Kunstindustrie in Graz“ unter ihrem Präsidenten Gf. Franz Meran 1867 auf steirischem Boden Eingang gefunden hat, stellen die Arbeiten Leopold Budes auf den Gebieten der Architektur- und Objektaufnahme ein unersetzliches kulturgeschichtliches Quellenwerk für den Zeitraum seines Wirkens dar. In intensiver Zusammenarbeit mit allen am Ort wirkenden Kräften, voran Prof. Carl Lacher und Prof. August Ortwein, die sich um die Hebung des künstlerischen Geschmacks bemühten, dessen Verfall im Zusammenhang mit der industriellen Fertigung der Gegenstände des täglichen Lebens längst offenbar geworden war, erarbeitete Leopold Bude eine Vorbild- und Muster-sammlung historisch qualitätvoller Objekte; und seine Architekturaufnahmen der zum Abbruch bestimmten Häuser im Rahmen der gründerzeitlichen Stadterneuerung von Graz im Zeitraum von 1870 bis über die Jahrhundertwende hinaus geben uns Einblick in das Ausmaß dieser bis in das Herz der Stadt eindringenden Veränderungen. Andererseits erarbeitete er eine umfassende Dokumentation des zeitgenössischen Schaffens auf dem

kunsthandwerklichen und baukünstlerischen Sektor, die ein lebendiges Bild des intensiven Strebens nach Qualität zeichnet.

Fotohistorisch gesehen kommt den in unserem Archiv vorhandenen großformatigen Architektur- und Kulturgüteraufnahmen (im nassen Kollodiumverfahren selbst gegossene Glasplattennegative, Kopien auf Brillant-Albuminpapier) ein besonderer Stellenwert

zu, da sie das technische Know-how der Zeit vermitteln und, bedingt durch die größere Freiheit des Sujets – das Porträt dieses Zeitraumes war viel stärker durch gesellschaftliche Klischeezwänge gebunden –, in höherem Maße das unvergleichliche Timbre besitzen, das aus einer Aufnahme erst ein Bild macht und das schon im Moment der Aufnahme dadurch entsteht, daß der Fotograf sein Objekt künstlerisch auffaßt.



Graz, Eckgebäude in der Wachtelgasse (nach 1880 Karlauergürtel), aufgenommen nach 1870

Im Bereich der Menschendarstellung liegt das Schwergewicht in dieser Zeit auf dem Bildarrangement und in der Staffage, die der jeweiligen Zeitmode entsprechend leicht variieren. In der Sammlung des Steiermärkischen Landesarchivs Graz werden neben einem älteren Album 25 Auftragsbücher aus dem Atelier Leopold Budes aus dem Zeitraum der Ateliergründung in Graz im Juni 1863 bis zum März des Jahres 1881 aufbewahrt, die uns einen guten Einblick in sein Schaffen auf dem Gebiet der Porträtfotografie geben. Abgesehen vom stilistischen Aspekt, erlaubt dieses chronologisch relativ geschlossene Konvolut (einige Bücher fehlen dazwischen) auch die soziologisch interessante Feststellung, daß seine Porträtklientel vom Hochadel bis zum ländlichen Kleinbürgertum reichte. Zahlreiche Persönlichkeiten aus Kultur, Kunst und Politik sind uns in Aufnahmen aus seiner Hand überliefert.

Leopold Bude entstammte dem bürgerlichen Handwerkermilieu und wurde am 13. November 1840 in Wien geboren. Er absolvierte daselbst das Polytechnikum und studierte danach Chemie „bei Professor Klezinsky, dessen Lieblingsschüler er war“. Seinen künstlerischen Neigungen folgend, „widmete er sich schließlich der Photographie mit jenem Vorzuge, den ihm seine wissenschaftliche Ausbildung in einer Zeit, wo noch keine Trockenplatte existierte, verleihen mußte. Seine Lehr- und Wanderjahre führten ihn in die hervorragendsten Ateliers von Wien und Budapest.“⁴²

Im Jahr 1862 kam Leopold Bude nach Graz, wo er am 3. Juni 1863 in der Salzamtsgasse 28 sein erstes Atelier eröffnete und „ein Jahr später in seiner Gemahlin eine treue verständnisvolle Gehilfin fand, an deren Seite er von



Prof. Carl Lacher, Bildhauer und erster Direktor des „steiermärkischen Culturhistorischen und Kunstgewerbe-Museum ‚Joanneum‘ zu Graz“ mit Tischlermeister Jungel und Museumsdiener Salmhofer in der Eisensammlung

Anerkennung zu Anerkennung fortschritt und sein heutiges Renommee errang“, wie Ludwig Schrank, Herausgeber der „Photographischen Korrespondenz“, in Wien anlässlich seiner Würdigung zum 40. Geschäftsjubiläum Leopold Budes im Jahr 1903 schrieb.

Leopold Bude besaß alle Auszeichnungen, welche dem Fotografen in dieser Zeit erreich-



Doppelporträt: Rechts Leopold Bude an der Atelierkamera, um 1865

bar waren, Ausstellungsmedaillen, den k. u. k. Hofstitel, die kaiserliche Medaille Viribus unitis, ausländische Hofstitel, und er war im heimischen Kulturleben zweifellos eine unbestrittene Persönlichkeit. Aus dem Kreise seiner Mitarbeiter wurden „seine humane Denkweise, seine liebenswürdigen, herzlichen Umgangsformen“ gelobt, und das Atelier in der Alleegasse 6 und 8, „gegenüber dem Theater am Stadtpark“, in das er 1873 übersiedelt war, war nach mündlicher Überlieferung ein sehr geselliges Haus, in dem so manches Fest gefeiert wurde.³ Leopold Budes gesellschaftliches Engagement wird darüber hinaus durch seine Mitgliedschaft in nahezu sämtlichen kulturell und künstlerisch orientierten Vereinigungen der Stadt belegt – als einziger Professionist gehörte er sogar als Ehrenmitglied dem 1889 gegründeten „Grazer Amateurphotographen-Klub“ an. Sein künstlerisches Streben wird uns am besten durch seine Arbeiten selbst vermittelt, die glücklicherweise zu einem großen Teil erhalten geblieben sind.

Dr. Armgard SCHIFFER-EKHART

¹ Falke Jakob von, Kunsthistoriker (Lauenburg 1825 – Lovran 1897). Er kam 1858 nach Wien als fürstlicher Liechtensteinscher Bibliothekar, war seit 1864 Kustos und ab 1885 Direktor des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie.

² „Leopold Bude“ von Ludwig Schrank, Phot. Korr., Juni 1903, Seite 383.

³ Mitteilung von Frau Lilly Benque, deren Vater Albert Benque seinerzeit als Volontär bei Leopold Bude beschäftigt war.

An dem von der **Abteilung Schloß Eggenberg** als Außenstelle betreuten Mausoleum der Eggenberger Kriegshelden Ruprecht und Wolf in Ehrenhausen wurde heuer mit einer längst fälligen Restaurierung begonnen. Der besonders charakteristische Bau des frühen 16. Jahrhunderts war durch Feuchtigkeitsschäden und zahlreiche Bausünden des 20. Jahrhunderts in seiner Substanz bereits schwer geschädigt.

Bei den erforderlichen Trockenlegungsarbeiten (Entfernen des rezenten Zementputzes, Drainagieren) wurde als besonderer Fund ein originales Belüftungs- und Entwässerungssystem der Bauzeit entdeckt, das nicht nur beweist, daß der Standplatz schon damals als problematisch galt, sondern nun auch als ideales Trocknungssystem wieder aktiviert werden konnte.

Die Rekonstruktion der ursprünglichen Färbelung erwies sich wegen der nur mehr sehr gering vorhandenen Originalsubstanz als besonders schwierig, ergab aber über einer sehr hellen weiß-eierschalenfarbenen Erstsicht eine sehr interessante und wirkungsvolle Färbelung wohl aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, bei der graue Nullflächen (mit Holzkohle eingefärbter Kalk) gegen weiße Gliederungselemente in Putz und Stein mit noch vorhandenem Ritzdekor in Schwarz unter dem Kuppelgesimse abgesetzt waren.

Die Sanierungsarbeiten sollen im nächsten Jahr fortgesetzt werden.

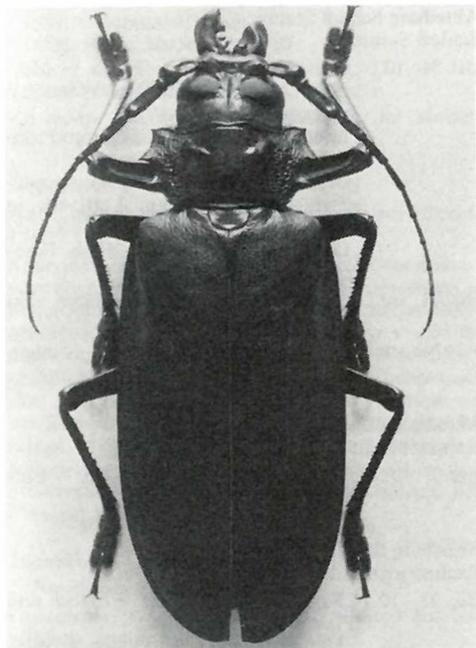
Die Erste Österreichische Sparkasse unterstützt im Rahmen ihrer kulturellen Tätigkeiten österreichweit die Anliegen der Museen. Als Beweis für die Verbundenheit mit dem Land Steiermark erwarb dieses Institut dank der Unterstützung durch Direktor KALCHER von der Sparkasse Murau und Vorstand ULLRICH eine bisher im Joanneum fehlende Münze und widmete sie als Dauerleihgabe der **Abteilung Münzensammlung**. Es handelt sich dabei um einen Denar (Aglaiar) des Herzogs Bernhard von Kärnten (1202 bis 1256), die früheste Prägung aus der Münzstätte in Laibach.

Die **Abteilung für Zoologie** am Landesmuseum Joanneum kann der Öffentlichkeit eine zoologische Besonderheit ersten Ranges präsentieren.

Seit kurzer Zeit ist die Abteilung im Besitz eines Männchens des Riesenbockkäfers *Titanus giganteus*, des größten Käfers der Welt.

Das Tier weist eine Körperlänge von 15 Zentimeter auf und ist nicht nur wegen seiner beachtlichen Größe, sondern auch auf Grund seiner Seltenheit eines der – zumindest dem Namen nach – bekanntesten und legendenumwobenen Insekten.

SCHRIFTENANGEBOT / NEUERSCHEINUNGEN



Titanus giganteus L. Foto: LMJ, Adlbauer

Der Käfer lebt in den unzugänglichen Bergregenwäldern Französisch Guyanas und wurde bereits 1771 von Linné nach einer Abbildung beschrieben – dennoch wurde bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts nie ein lebendes Exemplar beobachtet oder gefangen, lediglich tote Tiere wurden aus den Ufern des Rio Negro (nördlicher Nebenfluß des Amazonas) von einem in Manaus ansässigen Orchideensammler geborgen.

Im ersten Drittel dieses Jahrhunderts konnte dieser Orchideensammler im Verlauf von vielen Jahren 28 Exemplare finden – durch den Verkauf dieser Tiere um oft gewaltige Summen konnte er sich Schiffsreisen nach Europa finanzieren. Zahlungskräftige Sammler aus England und Frankreich führen dem Dampfer, auf dem sich der Orchideensammler mit den Riesenbockkäfern befand, entgegen, um schon auf hoher See die schönsten Tiere erstehen zu können.

Noch vor wenigen Jahrzehnten galt der Käfer als ausgestorben, erst seit 1958 werden in Französisch Guyana auch lebende Exemplare dieses riesenhaften, bei Nacht fliegenden Insektes gefangen, das sich als Larve in den mächtigen Stämmen von Urwaldbäumen entwickelt.

Abteilung für Botanik

Notizen zur Flora der Steiermark Nr. 11:

MELZER H.: *Botrychium simplex* HITCHCOCK, die Einfache Mondraute – auch in der Steiermark –
FOELSCH W.: Ein Vorkommen des Steirischen Kohlröschens, *Nigritella stiriaca* (K. RECH.) TEPPNER & KLEIN, im Grazer Bergland entdeckt! –
GREIMLER J.: Bemerkenswerte Pflanzen der Silikatrasen in den Dachstein-Kalkgipfelregionen der südlichen Gesäuseberge (Hochtor- und Admonter Reichenstein-Gruppe).

Abteilung für Geologie und Paläontologie

„Beiträge zur Geophysik“: Mitteilungen der Abteilung für Geologie und Paläontologie am Landesmuseum Joanneum, Heft 48, 61 Seiten, Graz 1990.

Abteilung Schloß Trautenfels

Kleine Schriften der Abteilung Schloß Trautenfels am Landesmuseum Joanneum

Heft 18: Magdalene HONEGGER: Ziegel – Baustein seit Jahrtausenden. Aus der Geschichte der Ziegelerzeugung in der Steiermark. 72 Seiten, mit 64 Farb-, 44 Schwarzweißabbildungen und 4 Graphiken, farbiger Umschlag, Format 20 × 21 cm, Preis: S 60,-.

Heft 19: Irmgard GOLLNER: Alpenländische Kunstkeramik Liezen. 60 Seiten, mit 8 Farb- und 68 Schwarzweißabbildungen; Farbumschlag, Format 20 × 21 cm, Preis: S 60,-.

Abteilung für Mineralogie

„Schätze aus den Hohen Tauern“ (Die schönsten Mineralfunde aus den Hohen Tauern), Bramberg, 36 Seiten, S 40,-.

„Fluorit-Mineral des Regenbogens“ (zusammengestellt von Dr. G. NIEDERMAYER), Verlag Bode 1990, 80 Seiten, S 100,-.

VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

Abteilung Schloß Eggenberg

Schloß Eggenberg

17. 10., 18 Uhr: „Magische Architektur – das Kosmische Programm von Schloß Eggenberg“. Sonderführung von Frau Dr. B. KAISER in Zusammenarbeit mit dem Joanneum-Verein (Voranmeldung erforderlich!)

Abteilung Münzensammlung

6. 11.: Vortragsveranstaltung zum Abschluß der Ausstellung „Schätze aus Mähren“ mit Referaten von Dr. T. KREJCIK und Dr. J. SMERDA (genaue Themen, Ort und Uhrzeit siehe Hinweise in der Tagespresse)

Abteilung für Zoologie

Raubergasse 10 (1)

Gemeinsam mit der Fachgruppe Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein Steiermark und dem Joanneumverein, jeweils 17 Uhr:

16. 10.: Dipl.-Ing. H. HABELER: Zum verstärkten Auftreten melanistischer Formen in der Geometriden-Gruppe Boarminae/ Besondere Ergebnisse bei Lepidopteren 1990 (2 Kurzreferate)

20. 11.: Wahl des Fachgruppenvorstandes, anschließend Dr. E. KREISSL: Die neuen roten Listen gefährdeter Käferarten – eine Zwischenbilanz
Vorschläge für notwendige Erhebungen als mögliches Fachgruppenprojekt

18. 12.: Weihnachtsfeier

Gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, Landesgruppe Steiermark:

20. 10., 15 Uhr: H. BRUNNER: Vortrag über das Schutzgebiet Mellach
Anschließend ist jedes Mitglied eingeladen, über seine Anliegen oder über ornithologische Ereignisse im Frühjahr oder Sommer 1990 mit Dias zu berichten.
Leitung: Johann BRANDNER

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Faunistik und Ökologie:

17. 11., 9 Uhr: Steirisches Faunistentreffen
Detailliertes Programm ergeht noch gesondert

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Herpetologie:

1. 12., 15 Uhr: Vorträge, Diskussionen, Arbeitsprogramm

Abteilung für Botanik

Raubergasse 10 (1)

Gemeinsam mit der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark und dem Joanneum-Verein:

2. 10., 13 Uhr s. t.: (Treffpunkt: Graz, Raubergasse 10, oder andernorts nach Vereinbarung): Pilzkundliche Wanderung (Leitung: H. KAHR, Gebiet nach Vereinbarung; Arbeitskreis Heimische Pilze)

5. 11., 17.15 Uhr: Bestimmungsarbeit (Arbeitskreis Heimische Farn- und Blütenpflanzen)

12. 11., 17.15 Uhr: H. DRESCHER, F. JEREY: Interessante Pilzfunde in der Südsteiermark im Jahr 1990 – H. KAHR: „Unterscheidung leicht verwechselbarer Großpilze, demonstriert anhand von Farbdias – Teil I“ (Arbeitskreis Heimische Pilze)

15. 11., 17.15 Uhr: Arbeitsberichte anhand mitgebrachter Farbdias (Arbeitskreis Heimische Orchideen)

3. 12., 17.15 Uhr: Verschiedene Mitarbeiter: Bericht über die Geländearbeit des Jahres 1990 (Arbeitskreis Heimische Farn- und Blütenpflanzen)

10. 12., 17.15 Uhr: H. KAHR: „Unterscheidung leicht verwechselbarer Großpilze, demonstriert anhand von Farbdias – Teil II“ (Arbeitskreis Heimische Großpilze)

13. 12., 17.15 Uhr: Verschiedene Mitarbeiter: Bericht über die Geländearbeit des Jahres 1990 (Arbeitskreis Heimische Orchideen)

Abteilung Alte Galerie

Gemeinsam mit der Urania, jeweils 19 Uhr
„Kunstschätze der Stifte und Klöster Österreichs“

15. 11.: Univ.-Doz. Dr. G. BIEDERMANN: „Salzburg – Wiege der Mönchskultur“

22. 11.: Univ.-Doz. Dr. G. BIEDERMANN: „Berühmte Ordensgründer des Mittelalters – Musterbeispiele der Ordenskunst“

29. 11.: Dr. Ch. RABENSTEINER: „Barockstifte an der Donau – Klosterneuburg, Melk, Göttweig, St. Florian“

6. 12.: Dr. Ch. RABENSTEINER: „Zentren der Klosterbaukunst in Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol“

Abteilung für Mineralogie

Abteilung für Geologie und Paläontologie

Raubergasse 10, Stucksaal der Abteilung für Mineralogie (1)

6. 10., 9–17 Uhr: Herbstfachtagung (gemeinsam mit dem Joanneum-Verein und der ÖMG):

Dr. R. F. SACHSENHOFER (Leoben): „Kohlenpetrographie-Untersuchungsverfahren und Anwendungsbeispiele“

Dr. D. KLAMMER (Graz): „Zur Entstehung des ‚Österreichischen Traß‘ von Gossendorf bei Bad Gleichenberg“

Dr. J. FRIEBE (Graz): „Sedimentologie und Fazies der Leithakalk-Areale im Steirischen Becken“

Prof. Dr. E. ZIRKL (Graz): „Einführung zur Exkursion nach Stift Kremsmünster“

7. 10., 7–21 Uhr: Exkursion zum Stift Kremsmünster und Besuch eines Fossilfundpunktes im Pyhrngebiet

22. 11., 19 Uhr: Dr. B. MOSER (Graz): „Vulkane Südtaliens – ein mineralogisch-geologischer Reisebericht“ (Farbdiauvortrag)

AUSSTELLUNGEN

Abteilung Bild- und Tonarchiv

Ecksaal des Joanneums (2)

5. 10. bis 21. 11.: „Samtbarett und Kamera – Leopold Bude 1840–1907“

Abteilung Münzensammlung

Schloß Eggenberg
Sonderausstellungsräume 1. Stock

5. 7. bis 26. 10.: „Schätze aus Mähren – Geschichte Mährens auf Münzen und Medaillen“
Ausstellung des Moravské muzeum Brno, ČSFR

Abteilung Schloß Stainz

Schloß Stainz

Bis 31. 10.: „Getreide: Gestern – Heute – Morgen?“ Ackerbau mit der Natur im Widerstreit

„Laut und Klang“. Lettische und steirische Volksmusikinstrumente (Gemeinsam mit dem Ethnographischen Freilichtmuseum Lettlands in Riga)

„Das Baltikum heute“. Eine Fotoreportage

Bis 21. 10.: „Kains Erbe – Schülerarbeiten zum Thema Getreide“

Ab November: „Jemen – im Land der Königin von Saba“

Abteilung Landeszeughaus

Kanonenhalle des Landeszeughauses (3)

Bis 31. 10.: „Von alten Handfeuerwaffen – Entwicklung, Technik, Leistung“

Abteilung für Volkskunde

Paulustorgasse 13 (4)

Bis 31. 10.: „Komm spiel mit mir – Holz und Plastik in Kinderhand“

„Heilige Wasser – Heilende Wasser“, Teilausstellung der Grazer Stadtausstellung

Abteilung für Zoologie

Schloß Herberstein

Bis 28. 10.: „Bunte Insektenwelt“ – aus der Sammlung von A. MAUERHOFER. Gemeinsam mit der Gutsverwaltung Schloß Herberstein

Abteilung für Vor- und Frühgeschichte

Tempelmuseum Frauenberg

Bis Ende Oktober: „Götter und Menschen – Köpfe und Gesichter aus archäologischen Funden der Steiermark“

Abteilung für Kunstgewerbe

Neutorgasse 45 (2)

Bis 31. 12.: „ZEITMESSER – Von der Sonnenuhr bis zum Räderwerk“
„400 Jahre GARDEROBE & CO. von der Renaissance bis heute“

Abteilung Neue Galerie

Siehe Hinweise in der Tagespresse!

REFERAT FÜR JUGENDBETREUUNG

Telefon (0316) 877-2133

Geplante Veranstaltungen

Seminarraum, Raubergasse 10

Jugendklub 1 (6 bis 8 Jahre)

An einem Dienstag oder Donnerstag im Monat, 15–17 Uhr, ab 25. September 1990

Jugendklub 2 (9 bis 10 Jahre)

An einem Dienstag oder Donnerstag im Monat, 15–17 Uhr, ab 9. Oktober 1990

Kann man Ameisen züchten? Warum können sie so schwere Lasten tragen? – Von den Bilderrätseln – Feuerbohren, Steinschneiden: Techniken der Steinzeitmenschen – Ein Pferd wird beschlagen – Baum und Mensch – Wundergras: Bambus – Die selbstgestaltete Glückwunschkarte. Weitere Themen aus den Arbeitsbereichen der sechzehn Abteilungen des Museums (Dr. Harald Sammer, Mag. Harald Hengl, Mag. Evelyn Schneider, Wissenschaftler und Mitarbeiter des Landesmuseums, Junglehrer und Studierende an der Pädagogischen Akademie des Bundes).

Jugendklub 3 (11 bis 16 Jahre)

9. November 1990, 15–17 Uhr

Guatemala – Land des ewigen Frühlings mit Urwäldern, Indios und „Müllmenschen“.

(Mag. Peter Zenkl) Seminarraum, Raubergasse 10.

7. Dezember 1990, 15–17 Uhr

400 Jahre Garderobe und Co. von der Renaissance bis heute.

Erkundung einer Sonderausstellung. (Dr. Eva Marko, Dr. Monika Jäger, Dr. Harald Sammer) Seminarraum und Abteilung für Kunstgewerbe.

21. Dezember 1990, 15–17 Uhr

Weihnachtszeit – Beobachtungen zum Festkreis in den Abteilungen des Hauses (Dr. Harald Sammer, Mag. Evelyn Schneider, Mag. Harald Hengl).

Bitte vormerken:

Vom 18. bis 20. Oktober 1990 findet im GRAZER CONGRESS der

3. ÖSTERREICHISCHE SPIELMARKT

statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden sich zahlreiche Organisationen in den Höfen und im Garten des Landesmuseums Raubergasse – Neutorgasse mit einem Kinderprogramm präsentieren. Das REFERAT FÜR JUGENDBETREUUNG wird wie bei den elf Museumsfesten bisher ein umfangreiches interessantes Programm erstellen. Themen und Beginnzeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

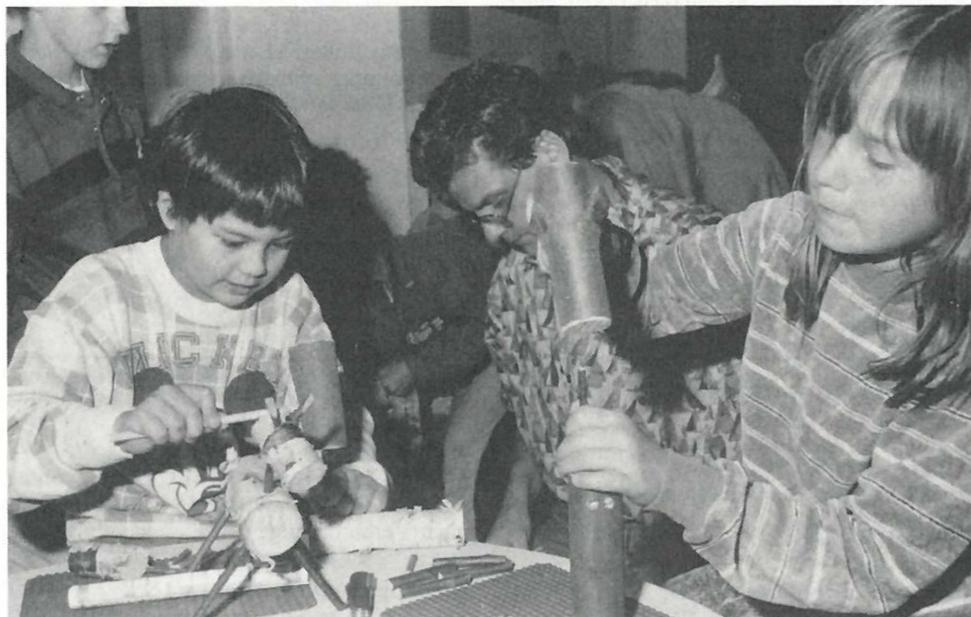
Museumsfest 1990:



ACHTUNG TIERE! ACHTUNG KÜNSTLER! – hieß es in der Neuen Galerie, wo die jungen Besucher nicht nur verschiedensten Tieren in aktuellen Kunstwerken und alten Fotografien aus dem Bild- und Tonarchiv nachspürten, sondern auch ihre Experimentierfreude mit Riesenplüschtieren vor der Kamera oder mit Fantasietieren im Schattenspiel unter Beweis stellen konnten. Die Ergebnisse dieses spannenden Versuchs konnten sich durchaus sehen lassen.



HIRSCHRUF, REHFIEP, SPIESSEN und HASENKLAGE; Unter diesem Titel präsentierte sich die Abteilung für Jagdkunde. Groß war das Erstaunen, als man hörte, welche Rufe der Jäger seinen Instrumenten zu entlocken vermochte.



GRASSOCHS und HOLZPFERD waren Jahrtausende Bestandteil des Kinderlebens im Spiel. Mit dem Nachbau eines „Rindes“ sollte dem Zauber der Phantasie in der kleinen Welt der Almen und Bauernhöfe aus Rindern, Hölzchen und Moos ein wenig nachgegangen werden. Foto: Bild- und Tonarchiv

MUSEUMSGEBÄUDE

RAUBERGASSE 10

A-8010 Graz, Tel. (0316) 877-0

Abteilung für Geologie und Paläontologie a

Abteilung für Mineralogie b

Abteilung für Zoologie c

Abteilung für Botanik d

① a–c:
Montag bis Freitag 9–16 Uhr, Samstag,
Sonntag, Feiertage 9–12 Uhr.

d:
Studiensammlung Montag bis Freitag
9–12 Uhr (Voranmeldung erbeten).

Am 1. Jänner und 25. Dezember ganztägig, am
27. Februar ab 12 Uhr geschlossen.

Bei Voranmeldung auch außerhalb der Besuchs-
zeiten zugänglich.

RANNACH-ST. VEIT

Alpengarten Rannach

A-8046 Graz, Rannach 15

Tel. (0316) 6914565

April bis September täglich außer Mittwoch
8–18 Uhr, Führungen nur nach Verein-
barung).

Oktober bis März täglich außer Mittwoch
8–17 Uhr (keine Führungen).

Mittwoch nur bis 15 Uhr.

MUSEUMSGEBÄUDE NEUTORGASSE 45

Abteilung für Kunstgewerbe

Tel. (0316) 877-2458

(Objekte zur steirischen Landesgeschichte; Kunst-
gewerbe von der Gotik bis zum Biedermeier; einge-
baute vertäfelte Zimmer.)

Abteilung Alte Galerie, Tel. (0316) 877-2457

Malerei und Plastik von der Romanik bis zum
Ausklang des Barock.

② Werktags außer Dienstag 10–17 Uhr, Sams-
tag, Sonntag, Feiertage 10–13 Uhr.
Führungen nach Vereinbarung.

Werktags außer Montag 10–17 Uhr, Sams-
tag, Sonntag, Feiertage und 2. November
10–13 Uhr.

Am 1. Jänner, 1. November und 25. Dezember
ganztägig, am 24. Dezember ab 12 Uhr geschlos-
sen.

Am 1. Jänner, 1. November, 24. bis 26. und
31. Dezember ganztägig, am 27. Februar ab 12 Uhr
geschlossen.

LANDESZEUGHAUS

A-8010 Graz, Herrngasse 16

Abteilung Landeszeughaus

Tel. (0316) 877-0

Landständisches Waffenarsenal aus dem 17. Jahr-
hundert mit Waffen vom frühen 16. bis zum frühen
19. Jahrhundert.

③ 1. April bis 31. Oktober werktags 9–17 Uhr,
Samstag, Sonntag, Feiertage 9–13 Uhr.

Besichtigung nur im Rahmen der Führungen
(jede volle Stunde; letzte Führung 16 Uhr;
mindestens 7, höchstens 30 Personen. Für
größere Gruppen Anmeldung zwei Tage vor-
her notwendig bzw. Teilung der Gruppe auf
mehrere Führungstermine).

PALAIS HERBERSTEIN

Abteilung Neue Galerie

A-8010 Graz, Sackstraße 16/II

Tel. (0316) 829155

Sammlung des 19. und 20. Jahrhunderts

Thea-Thöny-Stiftung

Alfred-Wickenburg-Raum

Hans-Fronius-Archiv

Hans-Mauracher-Museum

8044 Graz, Hans-Mauracher-Straße 29

Tel. (0316) 392394

Werke des Bildhauers Hans Mauracher
(1885–1957)

⑤ Montag bis Freitag 10–18 Uhr, Samstag,
Sonntag, Feiertage 10–13 Uhr.

Sammlungen und Bibliothek:
Montag bis Freitag 10–13 Uhr, Montag,
Dienstag und Donnerstag 15–18 Uhr, jeweils
nach Vereinbarung.

Dienstag bis Donnerstag und Sonntag
10–17 Uhr, sonst gegen Voranmeldung.

Am 1. Jänner, 14. und 15. April, 1. Mai, 3. und
14. Juni, 1. November, 24., 25., 26. und 31. Dezem-
ber ganztägig, am 13. April ab 12 Uhr geschlossen.

PALAIS ATTEMS

Abteilung Bild- und Tonarchiv

A-8010 Graz, Sackstraße 17/II
Tel. (0316) 830335

Steirische Ortsbilder und Kunstdenkmäler; Porträtkatalog; zeitgeschichtliche Dokumentation; fotohistorische Sammlung.

⑥ Montag, Dienstag, Donnerstag 8–16 Uhr,
Mittwoch und Freitag 8–13 Uhr.

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen ganztägig,
am 27. Februar und 13. April ab 12 Uhr geschlossen.

SCHLOSS EGGENBERG

A-8020 Graz, Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 53264-11

Abteilung Schloß Eggenberg

(Prunkräume) a
Abteilung für Vor- und Frühgeschichte b
Abteilung Münzensammlung c
Abteilung für Jagdkunde d
Wildpark und Römersteinsammlung e

a:
31. März bis 31. Oktober täglich 10–13 Uhr
und 14–17 Uhr.

In der Zeit Mai bis Anfang Juli sowie September und Oktober ist damit zu rechnen, daß wegen zahlreicher Veranstaltungen die Prunkräume nicht oder nur teilweise besichtigt werden können.

b:
Februar bis November täglich 9–13 Uhr und
14–17 Uhr.

c:
Februar bis November täglich 9–12 Uhr und
13–17 Uhr.

d:
März bis November täglich 9–12 Uhr und
13–17 Uhr.

e:
Jänner, Februar, November und Dezember
täglich 8–17 Uhr, März, April, September
und Oktober täglich 8–18 Uhr, Mai bis
August 8–19 Uhr.

Besichtigung der Prunkräume nur im Rahmen der Führungen (10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr). Entsprechende Lichtverhältnisse (insbesondere Oktober) vorausgesetzt. Teilnehmerzahl mindestens 7, höchstens 30 Personen. Für größere Gruppen Anmeldung mindestens drei Tage vorher notwendig, für fremdsprachige Gruppen eine Woche vorher. März und November Besichtigung nach zeitgerechter Vereinbarung möglich. Dezember bis Februar geschlossen.

b–e:
Führungen nach Vereinbarung.

Schlüssel zur Römersteinsammlung beim Portier bzw. werktags 8–16 Uhr in der Kanzlei der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte.

MUSEUMSGEBÄUDE PAULUSTOR- GASSE

Abteilung für Volkskunde

A-8010 Graz, Paulustorgasse 13
Tel. (0316) 830416

Sammlung steirischer Volkskultur (bäuerliches Wohnen, Hausrat und Gerät, Tracht, Brauchtum und Volksglaube).

④ 1. April bis 31. Oktober Montag bis Freitag
9–16 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage
9–12 Uhr.

Wegen Bauarbeiten nur beschränkt zugänglich.

SCHLOSS STAINZ

Abteilung Schloß Stainz

A-8510 Stainz (Schloß)
Tel. (03463) 2772

Volkskundliche Sammlung für Wirtschaft, Arbeit und Nahrung.

1. April bis 31. Oktober täglich außer Montag
9–17 Uhr (oder gegen Voranmeldung).

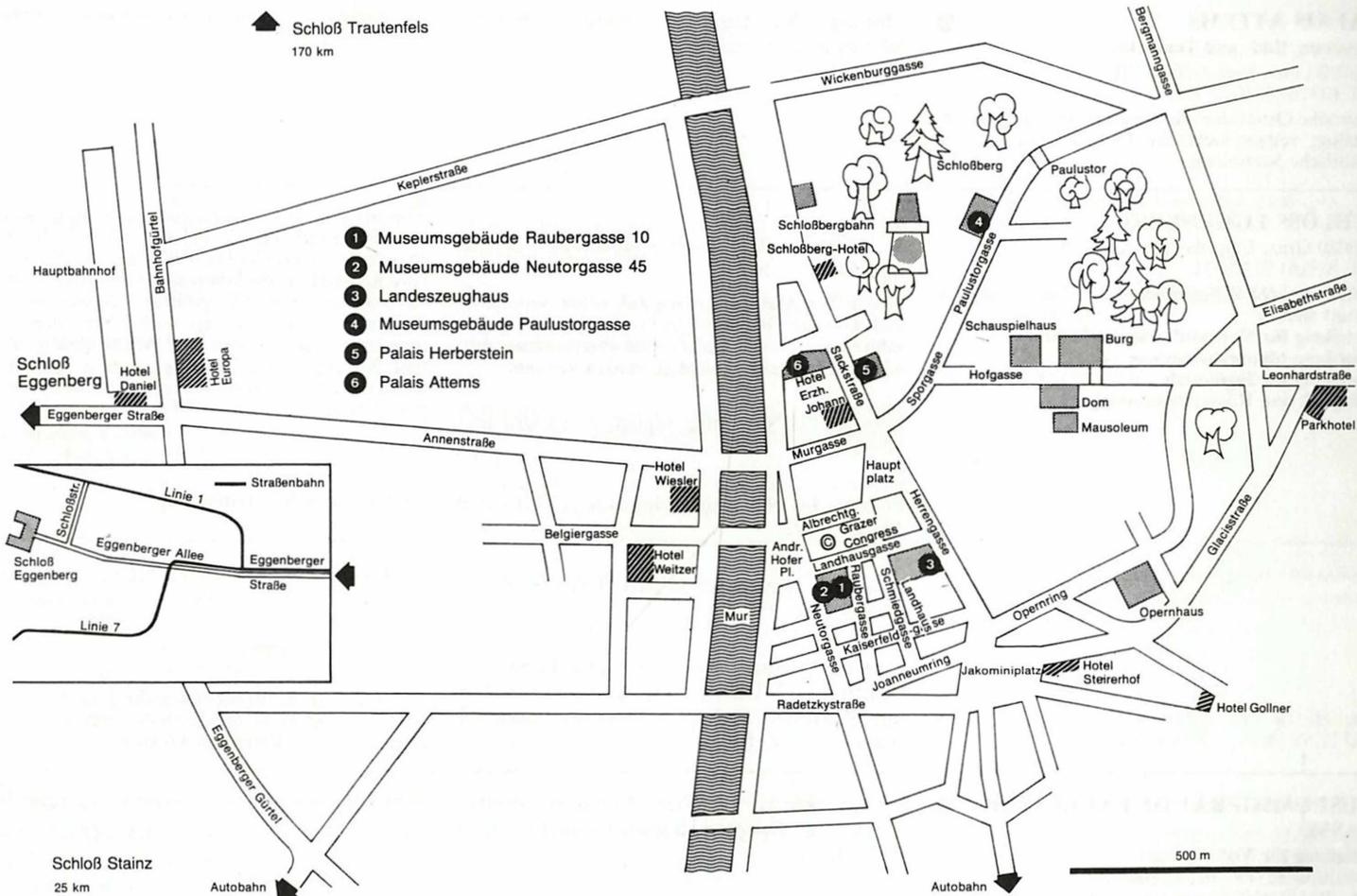
SCHLOSS TRAUTENFELS

Abteilung Schloß Trautenfels

A-8951 Trautenfels im Ennstal,
Tel. (03682) 22233

Volkskultur, Geschichte und Naturkunde des steirischen Ennsbereiches, Prunkräume.

28. April bis 30. September täglich 9–17 Uhr.
Ab 1. Oktober wegen Renovierungsarbeiten
geschlossen.



Informationen, Mitteilungen und Berichte

Herausgeber:
Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum
8010 Graz, Raubergasse 10,
Telefon (0316) 877-2454
Direktor: Wirkl. Hofrat Dr. Friedrich Waidacher
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:
Dr. O. Burböck
Graphik und Layout: F. Hartlauer, W. Lang
Plan: H. Türk
Umschlagfotos: Hofstätter – Ried/OÖ, und Bild-
und Tonarchiv, Kranzelbinder
Druck: Steiermärkische Landesdruckerei

Inhalt

S. 2: Berichte aus den Abteilungen
S. 10: Besuchszeiten 1990
S. 12: Informationen

Eintrittsgebühren

Eintrittskarte für Erwachsene als Einzelperson je
Museumsgebäude S 25,-
Gruppen von Erwachsenen ab sieben Personen, je
Person S 20,-
Pensionisten, Rentner und Invalide als Einzelperson
. S 10,-
Kinder, Schüler, Lehrlinge, Studenten, Lehrperso-
nen (Dienstausweis),
Heeresangehörige freier Eintritt
Besucher des Schloßparks Eggenberg . . S 2,-
(ausgenommen Kinder unter 6 Jahren und
geschlossene Gruppen von Schülern, Lehrlingen,
Studenten, Heeresangehörigen, Lehrer mit Dienst-
ausweis als Schloßbesucher)
Jahreskarte für Schloßpark: Erwachsene S 50,-
Kinder bis 15 Jahre S 30,-

Eintrittsgebühren für Schloß Trautenfels

Eintrittskarte für Erwachsene als Einzelperson
. S 25,-
Gruppen von Erwachsenen ab sieben Personen, je
Person S 20,-
Schüler, Studenten, Lehrlinge als Einzelperson
. S 10,-
Gruppen von Schülern, Studenten und Lehrlingen
mit Lehrerbegleitung S 5,-
Familienkarte S 50,-
Freier Eintritt am 26. Oktober (Nationalfeiertag)
und am Sonntag vor dem 26. November (Stiftungs-
tag des Joanneums).
Angaben ohne Gewähr. Weitere Veranstaltungen
und allfällige Änderungen werden in der Tages-
presse und im Rundfunk bekanntgegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joanneum aktuell](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [4_1990](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Joanneum aktuell 4 1](#)